

Redigo® M

20 g/l Metalaxyl
100 g/l Prothioconazol
Formulierung: FS (Suspensionskonzentrat oder Suspensionsbeize)

GRUPPE 3 | 4 BEIZMITTEL

Fungizides Flüssigbeizmittel zum Schutz von Mais im Ackerbau sowie Zuckermais im Gemüsebau vor Pilzkrankheiten

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikelnummer	Produkt	Gebindegröße	Geb. je Verkaufseinheit	Geb. je Palette	Pfl. Reg. Nr. Österreich
81013403	Redigo® M	200 l	1	4	4017
87294722	Redigo® M	1000 l	1	-	4017

Wirkungsweise

Redigo M enthält die Wirkstoffe Prothioconazol und Metalaxyl und deckt damit ein breites Spektrum von Auflaufkrankheiten des Mais, insbesondere Fusarium ssp. und Pythium ssp. mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen ab. Der Wirkstoff Prothioconazol gehört der chem. Gruppe der Triazolinthione (FRAC Code Gruppe 3) und der Wirkstoff Metalaxyl der chem. Gruppe der Phenylamine (FRAC Code Gruppe 4) an. Redigo M entfaltet die volle Wirkung während des Keimvorganges des Maises im Boden und schützt die junge Saat vor Auflaufschäden durch boden- und samenbürtige Schaderreger.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Mais (Saatgutbehandlung) - Ackerbau, Freiland

1) Gegen **Auflaufkrankheiten** mit 15 ml/Saatguteinheit (50.000 Körner) vor der Saat beizen.
Max. 1 Anwendung

Registrierte Indikationen im Zuckermais (Saatgutbehandlung) - Gemüsebau, Freiland

2) Gegen **Auflaufkrankheiten** mit 15 ml/Saatguteinheit (50.000 Körner) vor der Saat beizen.
Max. 1 Anwendung

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle registrierten Indikationen:

Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.

Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.

Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nur zulässig, wenn sichergestellt ist, dass alle Beizchargen auf Abriebfestigkeit geprüft werden (maximal 0,75 g Abrieb/ 100.000 Körner gemäß Heubach-Methode zulässig).

Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.

Der maximale Mittelaufwand darf 30 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 2 Saatgut-Einheiten pro ha).

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3,

Wirkmechanismus (FRAC CODE): 4.

Kennzeichnung des gebeizten Saatgutes

Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen:

- Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 4.
- Der maximale Mittelaufwand darf 30 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 2 Saatgut-Einheiten pro ha).
- Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nur zulässig, wenn sichergestellt ist, dass alle Beizchargen auf Abriebfestigkeit geprüft werden (maximal 0,75 g Abrieb/ 100.000 Körner gemäß Heubach-Methode zulässig).
- Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
- Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
- Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.
- Beim Umgang mit gebeiztem Saatgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.
- **Für die reg. Indikationen im Gemüsebau – Freiland:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor

dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Spe 6** Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Saatgut beseitigt werden.

- **Spe 5** Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.

Beiztechnik

Redigo M ist in Mais sehr gut verträglich. Voraussetzung für jede Beizung und Lagerung ist die Verwendung von ordnungsgemäß getrocknetem Saatgut ohne Abrieb oder Staubanteile, ohne mechanische Beschädigungen und mit guter Keimfähigkeit und Triebkraft.

Redigo M nur in den für Maisbeizung vorgesehenen Geräten anwenden.

In praxisüblichen Beizanlagen sollte das Produkt zusammen mit einem Haftmittel angewendet werden, um den möglichen Staubabrieb zu minimieren. Es kann sinnvoll sein, zum Abbinden der Beizflüssigkeit ein Talkum zuzugeben.

Das Produkt verändert die Fließeigenschaften des Saatgutes nicht negativ. Vor dem routinemäßigen Beizen muss die Dosierung exakt eingestellt werden. Das Produkt ist selbst bei Temperaturen um den Gefrierpunkt noch gut zu verarbeiten.

Die Aussaat kann 5 - 7 Stunden nach der Beizung beginnen.

Beizmittel können sich nach längeren Standzeiten absetzen.

Deshalb Produkt vor Gebrauch homogenisieren. Auch auf eine gründliche Durchmischung der Beizflüssigkeit - insbesondere nach längerem Stehen (Beizpausen) - ist zu achten.

Redigo M muss auf dem Saatgut möglichst gleichmäßig verteilt werden. Dies soll unbedingt in geprüften, für Flüssigbeizung geeigneten und einwandfrei arbeitenden Beizgeräten geschehen. Die Beizung mit Redigo M darf nur in gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden. Es muss auf eine genaue Einstellung der Beizmittelzuteilung auf die vorgeschriebene Aufwandmenge geachtet werden, um Unter- oder Überdosierungen zu vermeiden.

Auch während des Beizvorganges ist von Zeit zu Zeit die richtige Einstellung des Beizmittelzulaufs zu überprüfen.

Wird Redigo M mit anderen Beiz-Produkten auf das Saatgut aufgebracht, so sind Verarbeitbarkeit, Saatgutverträglichkeit sowie Abriebfestigkeit und Fließfähigkeit des Saatgutes zu prüfen.

Besondere Hinweise

Es wird empfohlen, möglichst nur soviel Beize anzumischen, wie an einem Arbeitstag verbraucht werden kann. Sind längere Standzeiten nicht zu vermeiden, empfiehlt sich, die Mischung zwischenzeitlich erneut aufzurühren. Achten Sie immer vor dem Beizprozess auf eine hinreichende Homogenisierung der Beizbrühe.

Technische Hinweise

- Beim Wechsel von Redigo M auf andere Wasserbeizen und umgekehrt mit Wasser spülen.
- Beim Wechsel von Redigo M auf Feuchtbeizen (lösungsmittelhaltig!) das Beizgerät zuerst mit Wasser, dann mit Spiritus oder Isopropanol gründlich spülen.
- Beim Wechsel von Feuchtbeizen auf Redigo M zuerst mit Isopropanol, dann mit Wasser gründlich spülen.
- Alle Beizmittelreste müssen vollständig beseitigt sein! Düsen, soweit vorhanden, mit Reinigungszubehör säubern und eventuell in Spiritus oder Isopropanol auswaschen. Feste Rückstände von Beizmitteln sind aus Behältern, Leitungen usw. zu entfernen.
- Zur Vermeidung von Frostschäden sind die Mischbehälter und Beizgeräte zu entleeren. Anschließend das gesamte System mit handelsüblichen Frostschutzmitteln (Verdünnung laut Angaben des Herstellers) durchspülen.
- Angebrochene Kanister immer gut verschlossen halten. Auch während der Beizung die Öffnung des Kanisters mit einem für die Schläuche durchbohrten Deckel oder durch einen Lappen gegen Verschmutzung sichern.
- Nach mehrmonatiger Lagerung kann sich das Produkt geringfügig absetzen, insbesondere in Großbehältern (Fässer, Container). Wir empfehlen daher, in solchen Fällen vor Beginn des Beizvorganges den Inhalt von Fässern oder Containern kurz aufzurühren oder umzupumpen.

Pflanzenverträglichkeit

Redigo M ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Maissorten gut verträglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.

Hinweise für den Arzt

Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

EUH208: Enthält Metalaxyl, 3-Hydroxy-2'-methyl-2-naphthanilid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on und Reaction mass aus: 5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on (3:1).. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.

P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.

P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.

P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.

P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe5: Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/ Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/ Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.

SPe6: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Während des Beizvorganges und der Handhabung des Saatgutes ist geeignete Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Von Hitze- und Zündquellen fernhalten. Maßnahmen gegen elektrostatisches Aufladen treffen.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Internetausgabe, Stand: 16.02.2024